
Gemeinde Medel

Landschaftliche Aspekte Nutzungsplanung



Kurzbericht

Dok. Nr: 2122-BE-01
Entwurf: 01.12.2021
Endfassung: xx.xx.xxxx

Impressum

Auftraggeber: Politische Gemeinde Medel (Lucmagn)
Tgasa Lucmagn, CH-7184 Curaglia

Auftragnehmer: OePlan GmbH/ Mandat Landschaftsberatung BAFU
Bahnhofstrasse 15a, 9450 Altstätten

Projektleitung: Dietsche Kenneth

Sachbearbeitung: Dietsche Kenneth

Inhaltsverzeichnis

1	Anlass und Auftrag	1
2	Grundlagen	1
2.1	Startsitzung	1
2.2	Planungsstand	1
2.3	Begehung	1
3	Wesentliche Landschaftsaspekte Curaglia	2
3.1	Historische Siedlungsstruktur und Landschaftsbezug (LK1)	2
3.2	Hauptstrasse und Dorfkern (LK2)	3
3.3	Westlicher Dorfteil und südlicher Siedlungsrand (LK3)	5
3.4	Westlicher Siedlungsrand (LK4)	6
3.5	Baulücken im Innern des westlichen Dorfteils (LK5)	7
4	Konzeptplan	8
5	Fazit	8
6	Beilagenverzeichnis	8

1 Anlass und Auftrag

Die Gemeinde Medel (Lucmagn) überarbeitet die Ortplanung. Eine grosse Herausforderung stellt der grosse Anteil an bestehenden Wohnzonen dar, die gemäss der kantonalen Raumplanungsvorgaben stark reduziert werden müssen. Die Gemeinde möchte in diesem Prozess, die landschaftlichen Faktoren berücksichtigen, um eine breitere Entscheidungsgrundlage für Auszonungen zu haben.

Die Landschaftsberatung BAFU stellt kleinen Gemeinden eine kostenlose, fachliche Beratung zu Landschaftsthemen zur Verfügung. Diese wirkt unterstützend bei konkreten Fragestellungen zur Landschaft ersetzt aber im Fall Medel nicht die vertiefte Auseinandersetzung mit den Ortplanungsthemen der privaten Raumplanungsbüros. Der Umfang der Beratung beträgt max. 5 Arbeitstage.

In diesem Sinne ist dieser Kurzbericht als Ergänzung zum bestehenden Prozess zu sehen, der zur Klärung gewisser landschaftlicher Fragestellungen beitragen kann.

2 Grundlagen

2.1 Startsituation

Am 07.10.2021 fand die Startsituation mit Gemeindepräsident Claudio Simonet und der Raumplanungsbüro Plan-Idee, Tanja Bischofberger im Gemeindehaus in Curaglia statt.

Dabei wurden der Planungsstand und die Herausforderungen, die sich in der Ortsplanung stellen erörtert. Folgende Fragen haben sich herauskristallisiert:

- Sind die vorgesehenen Auszonungen auch aus landschaftlicher Sicht die geeignetsten Auszonungen? Gibt es andere Vorschläge?
- Gibt es Grünräume innerhalb der Siedlung (betrifft vor allem Curaglia), welche erhalten werden sollten?
- Welche Bereiche in Siedlungsnähe sollen auch künftig vor Hochbauten (Ställe etc.) freigehalten und deshalb entsprechend geschützt werden? (mit Bezug auf ISOS)

Der Schwerpunkt der Fragestellungen bezieht sich auf das Dorf Curaglia.

2.2 Planungsstand

Die bereits mit der Raumplanerin Tanja Bischofberger erarbeiteten Grundlagen (Kommunales räumliches Leitbild, Stand 29.09.2020 und Entwurf Zonenplan, Stand 21.09.2021) bilden die Grundlage für Landschaftliche Analyse. Die Analyse der räumlichen Situation und deren Entstehung ist im Leitbild sehr gut aufgearbeitet und wir daher in diesem Bericht nicht mehr weiter aufgearbeitet.

2.3 Begehung

Anschliessend an die Startsituation hat eine Begehung im Dorf Curaglia mit Tanja Bischofberger stattgefunden, bei der Planungsstand erörtert und auf verschiedenen Aspekte der Zonenplanung eingegangen wurde. Zudem wurde die Situation bezüglich Bauzonen und Grünflächen der verschiedenen Dorfteile besprochen. Aufgrund Basis der Begehung wurde durch OePlan ein einfaches Landschaftskonzept erstellt, das im Folgenden erläutert wird.

3 Wesentliche Landschaftsaspekte Curaglia

Auf Basis der vorliegenden Grundlagen und der Begehung wurde durch OePlan ein einfaches Landschaftskonzept erstellt, das zur Klärung der wesentlichen Fragestellungen beitragen soll.

3.1 Historische Siedlungsstruktur und Landschaftsbezug (LK1)

Curaglia weist einen ausgeprägt gut erhaltenen, kompakten historischen Kern auf, in welchem die Bauten, die Erschliessung, die Freiraumstruktur, die Materialisierung und der Bezug zum Umland wesentliche Faktoren für die Qualität der Gesamterscheinung sind. Der Kern ist klar abgrenzbar und die wesentlichen Landschaftsbezüge sind vor allem am nördlichen Siedlungsrand heute noch gut lesbar. Dies sehen wir als Qualität, die erhalten werden soll.

Die Bebauung liegt auf einer Höhenterrasse am Eingang zum Val Medel. Die historische Siedlungsstruktur ist bestimmt durch die Topografie, die Vermeidung von Naturgefahren, die Erschliessung des Tals und die damals zur Verfügung stehenden Ressourcen. Der Erhalt der Lesbarkeit der Siedlungsentwicklung ist nur im landschaftlichen Kontext möglich. Dies bedingt, dass wesentliche Raumbezüge erhalten bleiben und nicht durch Neubauten verstellt oder beeinträchtigt werden.



Abb. 1: Nördlicher Siedlungsrand mit Bezug von historischer Bebauungsstruktur und wesentlichen Landschaftsmerkmalen, die für die Siedlungsentwicklung wesentlich waren.



Abb. 2: Nördlicher Siedlungsrand: die Ost-West Ausrichtung der Bebauung, die Lage am Hangfuss und die Lage am Talrand sind gut lesbar. Die Siedlungsentwicklung ist erkenn- und nachvollziehbar .



Abb. 3: Die grünen Wegachsen und die Materialisierung der Bauten prägen das Bild im historischen Kern.

Empfehlungen:

- Die bestehenden Bauzonen am nördlichen Siedlungsrand sind möglichst aufzuheben.
- Der Grüngürtel zwischen historischen nördlichen Siedlungsrand und den bereits bestehenden Neubauten in diesem Gebiet soll erhalten werden.
- Die Durchgrünung des historischen Kerns über die Wegachsen ist als prägendes Freiraumelement möglichst zu erhalten

3.2 Hauptstrasse und Dorfkern (LK2)

Die Via Lucmagn ist die Haupteinschliessung ins Val Medel und ins Lukmanier Gebiet. Zudem stellt sie die Trennlinie zwischen dem kompakten historischen Kern und neueren Siedlungsstrukturen auf der Westseite der Strasse dar. Markant ist die Rampe der Via Lucmagn vom Niveau des Rein da Plattas auf die Hochebene Curaglias. Die Einfahrt ins Dorf ist hier durch eine enge Strassenbebauung, die durchaus ein Tor-Wirkung erzeugt geprägt. Etwas weniger ausgeprägt ist diese Torsituation am südlichen Dorfausgang, aber auch hier ist der Eingang in die Dorfstruktur durch die Bebauung akzentuiert.

Es gibt zwei wesentliche Aufweitungen in der Bebauungsstruktur entlang der Strasse. Vor dem Hotel Vallatscha direkt nach der nördlichen Torsituation gibt es eine Lücke in der Bebauungsstruktur, die das erste Mal den Blick ins Val Medel und zum Lukmanier ermöglicht. Die Lage Curaglias an der Pforte zum Tal wird hier erlebbar. Aus diesem Grund erachten wir dies Lücke als wichtig für die Erlebbarkeit der Landschaft und die Nachvollziehbarkeit der Bedeutung Curaglias im Tal.

Die zweite Aufweitung befindet sich im Dorfzentrum gegenüber des Gemeindehauses. Durch das Rückspringen der östlichen Baureihe entsteht eine Art Platzsituation im Zentrum und ein Sichtbezug zum historischen Dorfkern. Beides erscheint uns wichtig für das Verständnis Curaglias als Hauptort des Tals.



Abb. 4: Der Sichtbezug zum Val Medel und zum Lukmanier entlang der Hauptstrasse



Abb. 5: Sichtbezug zum historischen Kern mit Dorfkirche im Dorfzentrum. Durch das Rückspringen der Bebauung entsteht eine Platzsituation, die mit dem Rückversetzen Gemeindehaus auf der anderen Strassenseite eine gute Gesamtsituation darstellt.

Empfehlungen:

- Erhalt des Sichtbezuges im Bereich des Hotel Vallatscha, das heisst keine zusätzlichen Bauten direkt an Hauptstrasse in diesem Abschnitt
- Erhalt des Sichtbezuges zum historischen Kern, das heisst keine weitere Bebauung direkt an der Hauptstrasse.
- Erhalt und ev. Stärkung der Torsituation an den Dorfeingängen entlang der Via Lucmagn an der südlichen Dorfausfahrt

3.3 Westlicher Dorfteil und südlicher Siedlungsrand (LK3)

Die Bebauungsstruktur westlich der Via Lucmagn ist durch Einfamilienhausbauten mit Umgebungsgrün geprägt und somit wesentlich lockerer als die östliche Bebauung. Richtung Südwesten zum offenen Talplateau hat sich die Bebauung entlang der Strassen entwickelt. Auch die Orientierung der Einzelbauten folgt der Süd-West Achse. Die Bebauung ragt fingerartig in die grüne Ebene, wobei grosszügige Grünzüge erhalten bleiben. Die wird von uns als Qualität erachtet, da der Bezug zur Ebene offen bleibt. Ein geschlossener/dichter Siedlungsrand ist aus unserer Sicht hier mit der geringen Zahl noch zu bebauender Parzellen nicht anzustreben.



Abb. 6: Südlicher Siedlungsrand mit starker Durchgrünung und Durchblicken bis an den Waldrand



Abb. 7: Blick von der Via Lucmagn in die lockere Bebauungsstruktur am südlichen Siedlungsrand.

Empfehlung:

- Erhalt der lockeren Bebauung mit starker Durchgrünung, das heisst Rückzonen sind möglichst hier anzustreben.

3.4 Westlicher Siedlungsrand (LK4)

Der landschaftliche Abschluss der Siedlung besteht durch den Einschnitt des Rein da Medel. Er schränkt die Möglichkeit der Bebauung als natürliche, topographische Grenze. Dieselbe Begrenzung hat der Einschnitt des Rein da Plattas für die historische Siedlungsstruktur dargestellt, was zu einem klaren dichten nördlichen Siedlungsrand geführt hat. Aus unserer Sicht ist es sinnvoll bei der weiteren baulichen Entwicklung diesen Aspekt zu berücksichtigen und die bestehenden Baulücken entlang der Sum Tschuppina und des Sut vitg zu schliessen, damit hier dem historischen Vorbild entsprechend ein geschlossener Siedlungsrand entsteht



Abb. 8 und 9: Baulücken entlang des westlichen Siedlungsrandes

Empfehlung:

- Schliessen der Baulücken entlang des westlichen Siedlungsrandes

3.5 Baulücken im Innern des westlichen Dorfteils (LK5)

Im Moment bestehen einige Baureserven als Grünflächen im Innern des westlichen Dorfteiles. Dies Grünräume sind willkürlich bedingt durch die Bebauungstätigkeit entstanden, haben aber für den Siedlungsraum, aus unserer Sicht, keine übergeordnete Bedeutung und bringen für das Erscheinungsbild des Dorfes keinen grossen Mehrwert. Eine Schliessung dieser Baulücken ist aus unserer Sicht daher prioritär anzustreben, wenn die Erschliessung ohne grosse Eingriffe in die Bebauungsstruktur gewährleistet werden kann.

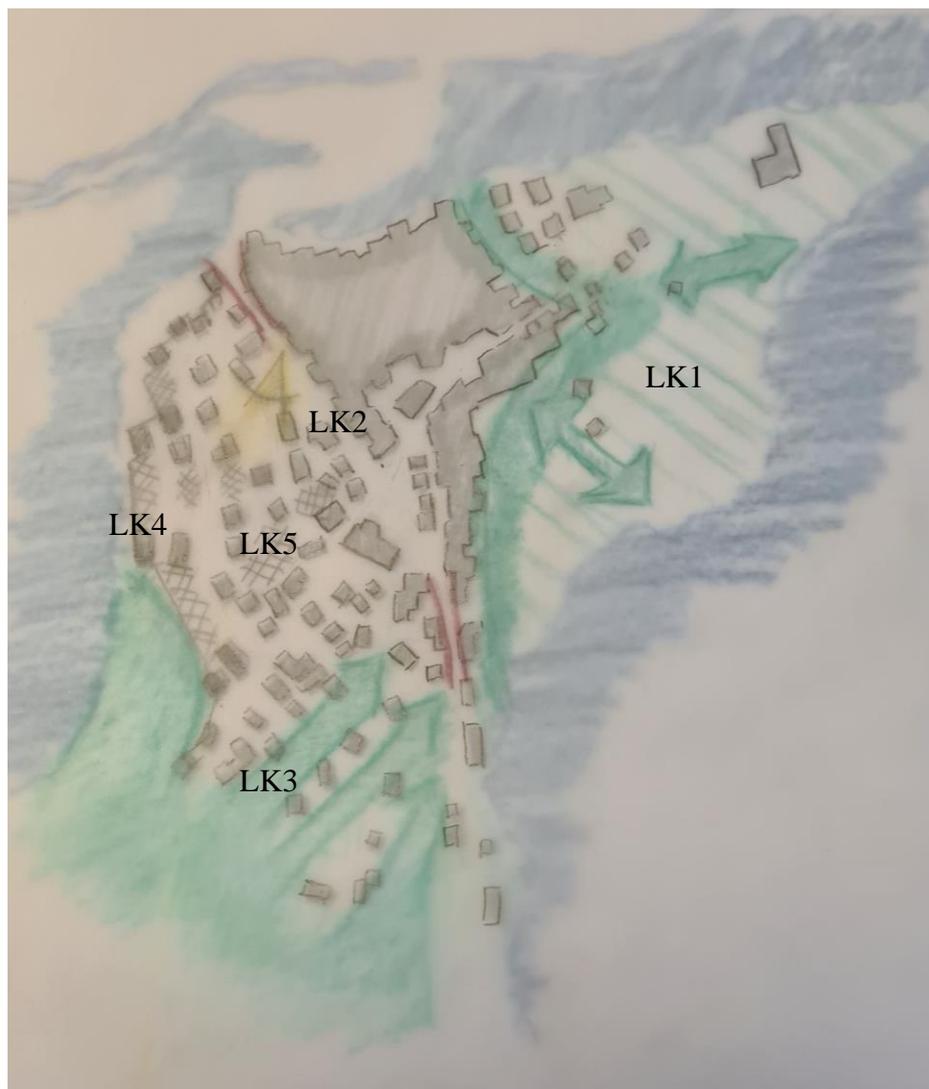


Abb. 10 und 11: Baulücken im Innern des westlichen Dorfteils, teilweise sind diese schwierig zu erschliessen.

Empfehlung:

- Schliessen der Baulücken im Innern des westlichen Dorfteils, wenn eine Erschliessung nach heutigen Standards möglich und dem Ortsbild angepasst erfolgen kann.

4 Konzeptplan



5 Fazit

Mit der Reduktion der Baulandreserven steht die Gemeinde Medel (Lucmagn) vor einer grossen Herausforderung. Mit der vorliegenden Kurzanalyse und dem Landschaftskonzept für Curaglia kann nur eine Hilfestellung für den Entscheidungsprozess unter dem Einbezug von landschaftsrelevanten Überlegungen geleistet werden. Diese sind ein Aspekt im Prozess, der mit anderen Aspekten abgewogen werden muss.

Entscheidend wird sein, wieviel Auszonungen effektiv stattfinden müssen. Dürfen nur sehr wenige Bauparzellen erhalten bleiben, ist abzuwägen, ob die in den vorangehenden Kapiteln formulierten Ziel (z.B. Stärkung westlicher Siedlungsrand) erreicht werden können.

6 Beilagenverzeichnis

Beilage A: Konzeptskizze OePlan, ohne Massstab, A4, 01.12.2021

